

## Nordstrander Flaschenpost



### Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

Der April, der macht was er will.

Dieser Spruch beschreibt finde ich (Jana) die Situation ganz passend. Waren wir doch nichtsahnend am Abend am Westerhever Leuchtturm bei passablen Temperaturen ins Bett gefallen, so mussten wir uns am nächsten Morgen unseren Rückweg durch einen plötzlichen kleinen Schnee“sturm“ bahnen! Wir trauten unseren Augen kaum und kamen uns vor wie im tiefsten Winter. Landschaftlich auf jeden Fall eine tolle Sache, aber an den Füßen wurde es dann doch etwas kalt. Fast wie barfuß durch Eiswürfel waten.

Vier Stunden später war der Schnee schon wieder verschwunden und ein wolkenloser Himmel lachte uns an. Verwirrend, dieses Aprilwetter!

Wir hoffen ihr nutzt die Wolkenlöcher aus und falls ihr doch noch etwas für drinnen sucht: Ein Besuch in unserer Ausstellung am Norderhafen lohnt sich, wieso erfahrt ihr wenn ihr weiterlest... ;)

Liebe Grüße

Jana (BFD), Katharina (FÖJ) und Carla (HBFD)



*Carla, Jana und Maren (Arlauer Schleuse) im Schnee*



Seminar auf Amrum

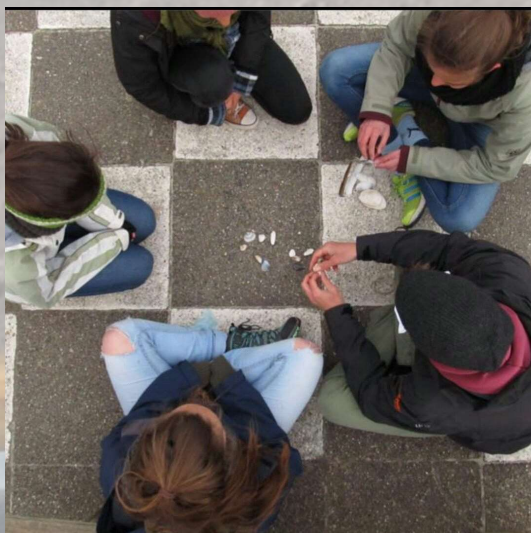
Das erste Seminar für mich als HBFDlerin (halbjähriger BundesFreiwilligenDienst) stand an und das hieß: Ich durfte auf die Insel Amrum fahren! Ich freute mich unheimlich und war total neugierig auf die anderen Freiwilligen.

Am Donnerstagmorgen ging es in Husum im Nationalparkhaus los, wo ich auf die anderen traf und sich uns einige Mitarbeiter der Schutzstation Wattenmeer vorstellten. Mittags machten wir uns dann alle gemeinsam auf zum Bahnhof, um nach Fahrt mit Bahn, Fähre und Bus abends endlich unsere Jugendherberge auf Amrum zu erreichen, die sich super schön mitten in den Dünen befand!



Dort ging es dann gleich nach dem Abendessen mit dem ersten Programmpunkt los: Ein Einführungsvortrag zum Wattenmeer und Nationalpark. Sehr interessant - aber wir sehnten uns nach dem langen Tag alle nach unseren Betten und am nächsten Morgen ging es ja auch schon wieder direkt weiter. Denn wie es auf Seminaren so üblich ist, folgten die nächsten Tage weitere Präsentationen zu anderen wichtigen und spannenden Themen, beispielsweise zum Meeresnaturschutz, Vogelzug oder Klimawandel.

Allerdings wären wir ja keine Freiwilligen im Naturschutz, wenn wir die ganze Zeit über drinnen irgendwelchen Vorträgen lauschten – und so hatten wir zahlreiche Führungen und Exkursionen sowohl am Strand und in den Dünen als auch im Watt. Dazu gehörte auch eine spannende Nachtwanderung, bei der wir unsere Umwelt und die Natur einmal bewusst mit allen Sinnen wahrgenommen haben. Des Weiteren waren wir einen ganzen Nachmittag mit Spektiven und Ferngläsern draußen unterwegs, um möglichst viele verschiedene Vogelarten zu beobachten. Darunter waren auch schon die ersten brütenden Kiebitze und es liefen sogar einige Wetten, wie viele Arten wir insgesamt sehen würden. :-)



Während der ganzen Zeit, in der wir zusammen gegessen, gelernt, gelacht und teilweise auch das Zimmer geteilt haben, lernten wir uns unglaublich schnell und gut kennen. Dazu beigetragen hat wohl ebenfalls, dass vormittags immer kleine und sehr lustige Spielerunden am Strand stattfanden, bei denen wir anfangs noch die Namen und später die Schnecken- und Muschelarten lernten. Das hat besonders dann für viel Erheiterung gesorgt, wenn man sich bei Spielen auf Zeit und mit schneller Reaktion in den Sand werfen durfte und danach von oben bis untern voll damit war! :-)

Wir kamen alle super miteinander zurecht und so machten auch die Aufgaben und Rollenspiele, um zum Beispiel den Umgang mit Besuchern im Nationalpark zu üben, immer viel Spaß. Deshalb waren wir alle ziemlich traurig als es am Montag schon wieder an der Zeit war, unsere Rucksäcke zu packen und zu den jeweiligen Stationen aufzubrechen. Nach einer überwiegend positiven Feedback-Runde und zahlreichen Gruppenfotos mit Selbstauslöserfunktion machten wir uns schon wieder auf den Weg zum Fähranleger. Am Bahnhof angekommen verabschiedeten wir uns – aber mit dem Wissen, dass wir uns bald beim nächsten Seminar im Sommer wiedersehen würden.

Alles in allem war das Seminar super schön! Ich habe - so wie hoffentlich die meisten - sehr viel an Wissen und praktischen Tipps, sei es für die Führungen, das Zusammenleben in der WG oder für die Arbeit im Nationalpark und in der Ausstellung mitnehmen können. Außerdem habe ich viele nette neue Leute getroffen und schon mit einigen abgemacht, dass ich sie besuchen komme, damit die Zeit bis zum großen Wiedersehen auf Helgoland nicht allzu lange wird.



**Das Rätsel des Monats April**



Jaja, das Rätsel des Monats dieses Monats hat es in sich. Man achte auf Details, die könnten einen auf die richtige Fährte führen. Ist das Blut? Wurde jemand heimtückisch ermordet? Sind das etwa Bisspuren? Fragen über Fragen...





Und auch des Rätsels Lösung wirft zunächst vermutlich Fragen auf. Denn hierbei handelt es sich um ein T-Shirt der Schutzstation, gewissermaßen unsere Arbeitskleidung, die wir draußen tragen. Wurde einer unserer Freiwilligen von einem Wattwurm angeknabbert? Oder gar von einer Strandkrabbe zerlegt? Also in von unserem Team sind noch alle da, ich habe extra nachgezählt. ☺

Ich kann euch beruhigen, Besitzer dieses wunderschönen T-Shirts (welches nun unsere Wand in der WG ziert) ist ein gewisser Malte Geretzky, Freiwilliger dieses Jahrgangs in Husum. Berechtigte Frage, wie kommt SEIN T-Shirt bei UNS in die WG? Nein, wir haben ihn nicht gekidnappt (obwohl, keine schlechte Idee ☺), der Verlust war selbst verschuldet.

Letzten Sommer verlor dieser Malte bei der gemeinsamen Wattkartierung sein Oberteil (weshalb wird wohl nie geklärt werden) und im Jahre 2017 diesen Monats wurde es an der Badestelle Dreisprung auf Nordstrand aufgefunden. Ohne einen Malte drinnen, versteht sich. Ein wenig zerfetzt und wir waren alle sehr erstaunt, dass es seinen Weg zu uns zurückgefunden hatte. Diese Trophäe musste natürlich gleich geborgen werden.

Über diesen überraschenden Fund bin ich auf das Thema dieses Rästeldingsda- Textes gekommen, denn einige Tage später machte ich einen anderen interessanten Fund: Ich fand einen Holzdrifter. Manch ein Spaziergänger wird vielleicht ebenso einen gefunden haben. Es ist ein zwei oder vier Zentimeter dickes Fichtenholzplättchen mit einer Nummer darauf. Seit Oktober 2016 werden diese Drifter im Rahmen eines Forschungsprojekts der Universität Oldenburg an insgesamt 14 verschiedenen Standorten in das Meer geworfen. In zwei Jahren sollen sage und schreibe 100.000 dieser Drifter ausgeworfen werden. Die 14 Wissenschaftler möchten mit diesem Projekt die Ausbreitungswege von Makroplastik erforschen, denn das wurde bisher im Wattenmeerraum nicht getan. Die Drifter simulieren dabei Plastik, welches seinen Weg durch Strömungen, Wind und andere äußere Parameter finden soll.



Außerdem möchte die Forschungsgruppe mit dieser Aktion natürlich auch die Aufmerksamkeit auf das Thema der Meeresverschmutzung lenken. Das ist zwar kein neues Thema, doch trotz allem ist es bei vielen Menschen noch nicht im Bewusstsein gelandet. Die stetig zunehmende Vermüllung der Meere hat gravierende Auswirkungen auf ganze Ökosysteme: Schweinswale verenden kläglich in alten Fischernetzen, Basstölpel strangulieren sich mit Plastikschnüren und Seehunde essen versehentlich eine Süßigkeitenverpackung und sterben mit vollem Magen. Das Plastik wird mit der Zeit zu Mikroplastik und gelangt in die Nahrungskette- letztendlich damit auch zurück zum Menschen. Gerade bei unseren Spülsaumzählungen, ein regelmäßiges Monitoring zur Erfassung des Mülls, wird mir immer klar, wie sehr wir Menschen mit unserem oft gedankenlosen Verhalten die Umwelt schädigen. Und bei den Zählungen kann nur ein kleiner Bruchteil erfasst werden!

Die Forschungsgruppe hat sich diesem bedeutsamen Thema angenommen und auch wir, jeder von uns, kann das Team in seiner Arbeit unterstützen. Denn findet man einen Holzdrifter, soll die darauf befindliche Nummer mit dem Standort gemeldet werden. Die so gesammelten Daten können dann ausgewertet werden. Auf der Seite <http://www.macroplastics.de/> können die Funde gemeldet werden und man kann sich weiter informieren.

Und um zum Anfang zurückzukommen: Wer Holzdrifter oder wieder Maltes T-Shirt findet - beides melden! ;) Ein Spaziergang am Meer lohnt sich immer...

### Eröffnung der Ringelganstage

Seit 20 Jahren gibt es nun die Ringelganstage und ich (Jana) durfte am 22.04.2017 mitkommen, um die Eröffnung live und in Farbe mitzuerleben. Die wackelige Schifffahrt inklusive einer gratis Abkühlung durch schönes Meerwasser (kommt davon wenn man unbedingt am Rand sitzen will) endete zunächst auf Hallig Hooge und führte dann weiter nach Langeneß. Ein sehr aktionsreicher und schöner Tag, trotz des Aprilwetters! Dabei sind diese kleinen Schnappschüsse entstanden:



+++ NEWS +++NEWS+++NEWS+++NEWS+++NEWS+++NEWS+++NEWS+++



Aquarium neu besetzt! Nach langer Zeit, in der oft gefragt und oft bedauert wurde, ist nun wieder ein Hummer in unser Eckaquarium eingezogen. Seine Name: Bert! Der Umzug ging recht überraschend und sehr schnell von statten (wir danken dem Fahrdienst ;D ) und ohne Schwierigkeiten erreichte Bert seinen Bestimmungsort Nordstrand. Das heißt für alle, die in nächster Zeit oder im Sommer wieder auf Nordstrand weilen: Plant einen Besuch bei uns in der Ausstellung ein und besucht Bert in seiner neuen Heimat. Die hat er schon eifrig erkundet, kaum dass er nach einer Umgewöhnung an unser Wasser endlich in sein Becken durfte.

### Aktionsmonat Naturerlebnis

Wir machen jetzt schon ein bisschen Werbung für den nächsten Monat: Der Monat Mai ist nämlich ein ganz besonderer für alle Leute, die gerne draußen unterwegs sind. Beim sogenannten Aktionsmonat finden landesweit über 600 Veranstaltungen mit Ausflügen in die Natur statt, ein Blick in den Veranstaltungskalender lohnt sich (<http://aktion-naturerlebnis.de>)! Auch wir, die Schutzstation Wattenmeer, machen natürlich mit und bieten einige Aktionen an. Seien es Wattwanderungen oder Vogelkundliche Radexkursionen, in unserem Flyer findet ihr sie alle. Also nicht lange schnacken!

### Kathas Glückskeks im April

Das Jahr schreitet voran, nun ist Ostern vorbei und damit auch unsere spannende, aber auch anstrengende Bewerberzeit, in der es darum ging, die passenden Nachfolger für Jana und mich zu finden. Bei all den anstrengenden Tagen, denn auch die Brutvogelkartierung hat begonnen, ist es doch ganz schön, wenn man sich auch an den ganz alltäglichen Dingen erfreuen und durch sie zur Ruhe kommen kann.

Mein Lieblingsplatz in der WG, wenn ich mal einen Moment der Ruhe brauche, ist die Fensterbank in meinem Zimmer. Und die schöne Aussicht, die ich von dort (und auch den anderen Zimmern der WG) habe, möchte ich diesen Monat mit euch teilen.





Dieser Moment, wenn man sich zufrieden hinsetzt, zur Ruhe kommt, die Sonne im Gesicht und die Wärme der Heizung an den Füßen spürt und sich die Weite vor einem öffnet und der Blick auf Wiesen, Felder, Bäume, Rehe, Hasen, Enten und Co. fällt und der Wind die Zweige der Bäume und Halme der Gräser wiegt und Zilpzalp und Blaukehlchen ihre Lieder singen.

Ein Stück vom Glück  
Auf einer weiten Reise  
Ein Stück vom Glück  
Ganz still und leise

WATTENMEER



SCHUTZSTATION

